

SkF INFO 2015/I

Vorstand / Verein

Geschäftsführung

BTV | Betreuungsverein

Öffentlichkeitsarbeit

Termine 2015

FH | Frauenhaus

JUFA | Kinder- und Jugendf

THSJ | Therapeutisches Heim

EWS | Elisabeth-Weber-Schul

JEB | Junge Eltern und Beruf

MKE | Mutter/Vater-Kind-Einric

AEB | Aufsuchende Erziehungsbe

Vereinsvormundschaften für unkl

KSB | Katholische Beratungsstelle



wir leben helfen



Impressum

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg
Dr. Anke Klaus, Vorsitzende
Wilhelm-Dahl-Straße 19 | 97082 Würzburg
Telefon 0931/41904-0 | Telefax 416435
info@skf-wue.de | www.skf-wue.de

Redaktion, Gestaltung, Layout, Satz Claudia Jaspers | SkF Würzburg
Druck safer-print.de | sicher online drucken | Marktbreit

März 2015

Spendenkonto

Liga Bank eG
BLZ 750 903 00
Kto.Nr. 100 300 9114
IBAN DE60 7509 0300 1003 0091 14
BIC GENODEF1M05
Amtsgericht Würzburg VR 6 | Steuernummer 257/110/80077

Viele Projekte, Einzel- und Fördermaßnahmen, unbürokratische schnelle Hilfen, ...
wären ohne Spenden nicht möglich. Wir sagen DANKE! Allen, die unsere Arbeit durch ihre
Spende, ihre Fürsprache und ihr Vertrauen einmalig oder regelmäßig unterstützen.

Coverfoto: designritter/photocase.de

Liebe Leserinnen und Leser,

inzwischen ist Ihnen unser neues Erscheinungsbild ja sicher schon vertraut. Nun verändert sich auch noch ganz leicht unser Logo. Im Laufe vieler Jahre hatten sich deutschlandweit so manche Unterschiedlichkeiten herausgebildet. Deshalb hat die Bundesdelegiertenversammlung im vergangenen Jahr ein für alle Ortsvereine verbindliches Logo beschlossen. Unser Ankerkreuz bleibt, es ist nur drucktechnisch etwas verändert. Unter dem Ankerkreuz steht in Blockbuchstaben SkF.



Dadurch ist das Logo besser lesbar und unsere Marke wirkt stärker, besonders im Zusammenspiel verschiedener Kooperationspartner.

Nachfolgend berichte ich Ihnen von der **Arbeit auf der Bundesebene**.

1. Wie das immer so ist, mit lebendigen Vereinen, sie entwickeln sich weiter. Auch unsere Bundesdelegiertenversammlung hatte sich mit Veränderungen zu beschäftigen. Fragen zur **Kommunikations- und Gremienstruktur** im SkF Gesamtverein, zur Beteiligung der hauptberuflichen Geschäftsführungen und der verbandlichen Meinungsbildung zwischen den Delegiertenversammlungen wurden intensiv diskutiert. Die Ergebnisse wurden sodann im Ausschuss Verbandsentwicklung weiter bearbeitet. Das wird auch wieder Thema in der nächsten Delegiertenversammlung sein.

Darüber hinaus strebt der Bundesvorstand eine gesamtverbandliche Positionierung zu den aktuellen ethischen Fragestellungen in den Arbeitsbereichen des SkF an. Das ist notwendig, damit sich der SkF proaktiv in die ethischen Debatten einmischen und auf Anfragen von außen gesamtverbandlich reagieren kann.

2. Die von der Deutschen Bischofskonferenz im letzten Jahr veröffentlichte **Arbeitshilfe 182** zum Thema „Aufsicht in katholischen Vereinen“ zwingt viele SkF Ortsvereine zum Handeln. Auch der SkF Würzburg wird nun einen beratenden Wirtschaftsbeirat einrichten, obwohl die Kontrolle über finanzielle und organisatorische Abläufe in unserem Verein bereits sorgfältig geregelt ist. In der nächsten Mitgliederversammlung im Mai werden wir einen Satzungsänderungsentwurf zur Abstimmung vorlegen und hoffen Ihnen dann auch Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen zu können.

3. Im Juni 2015 stehen im Rahmen der Bundesdelegiertenversammlung wieder Wahlen in den **Bundesvorstand** an. Es werden noch Kandidatinnen gesucht, die sich zur Wahl stellen. Für das Amt der Bundesvorsitzenden kandidiere ich erneut. Auch Dr. Josefine von Spiegel, SkF Hamburg-Altona, wird sich um dieses Amt bewerben. Weitere Interessentinnen sind herzlich willkommen. Es werden außerdem Kandidatinnen für die Stellvertretung und weitere 5 stimmberechtigte Mitglieder gesucht bzw. wiedergewählt.

Als beratende Mitglieder des Bundesvorstand sind 2 Frauen, die für den SkF auf Orts-/Diözesan oder Landesebene tätig sind, zu wählen. Falls Sie geeignete Frauen aus den SkF Vorständen oder Geschäftsführungen kennen, dann melden Sie sich bitte.

4. Seit Längerem wird über die Reform des **Prostitutionsgesetzes** diskutiert. Von Anfang an hat der SkF Änderungen gefordert, um Frauen in der Prostitution mehr Schutz, Selbstbestimmung und Möglichkeiten zum Ausstieg zuzusichern. Beispielsweise haben wir die Bundesregierung aufgefordert, endlich einheitliche gewerbliche Regelungen für Prostitutionsstätten zu erlassen. Es ist schwieriger eine Imbissbude zu eröffnen als ein Bordell. Zentrale Anliegen des SkF sind in diesem Zusammenhang die Bekämpfung des Menschenhandels und der Zwangsprostitution sowie ein sicherer Aufenthaltsstatus für Opfer von Menschenhandel. Im Gesetzgebungsprozess wurden unsere Referentinnen des SkF Gesamtvereins wiederholt gehört. Strittig sind bei den Eckpunkten für uns weiterhin die persönliche Anmeldepflicht der Prostituierten alle 2 Jahre (bei unter 21-jährigen alle 12 Monate), die jährliche medizinische Beratung (bei unter 21jährigen alle 6 Monate). Andere Vorgaben wie die Kondompflicht für Freier gibt es in Bayern schon. Aber wer soll die Einhaltung kontrollieren?

5. Auch zum Thema **Pille danach** wurden die Referentinnen des Gesamtvereins gehört. Die kompetente Beratung der Frauen vor der Einnahme der Pille danach spricht aus unserer Sicht gegen die Rezeptfreiheit. Dennoch muss sichergestellt werden, dass Frauen kurzfristig Zugang zur Pille danach erhalten, bevor eine mögliche Schwangerschaft entsteht. Überrascht hat uns nun aber die Entscheidung der Europäischen Kommission nicht nur das Präparat mit dem Wirkstoff Levonorgestrel sondern auch den Wirkstoff Ulipristalacetat – für den noch kaum Studien vorliegen – freizugeben. Um so wichtiger ist es präventiv Informationen über Anwendung und Wirkung sowie mögliche negative gesundheitliche Auswirkungen vor allem jungen Menschen zugänglich zu machen. Unserer Sexualpädagogik kommt hier eine vordringliche Aufgabe zu.

Liebe SkF-Interessierte es gäbe noch so viel zu berichten... Deshalb werde ich Sie im Advents-Heft von SkF INFO wieder informieren.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Ostern, einen erfüllten Sommer und einen reichen Herbst.

Herzlichst Ihre



Anke Klaus, Vorsitzende

Strategietagung 2015



Foto: Meixner

Bereits zum dritten Mal trafen sich zu Beginn eines Jahres der komplette Vorstand (Dr. Anke Klaus, Ulrike Lang, Edeltraud Barth, Sigrid Maroske und Ruth Reinfurt) mit der Geschäftsführung (Gabriele Geis und Wolfgang Meixner) sowie den Bereichsleitungen im SkF (Anna Elisabeth Thieser, Dr. Norbert Beck, Herbert Fröhlich) zu einer zweitägigen Strategietagung am 18. und 19. Januar in Gadheim.

Schwerpunkte der diesjährigen Tagung waren die Themen „Wirtschaftsbeirat im SkF“, „Entwicklungen der Abteilungen in den nächsten fünf Jahren hinsichtlich Konzept, Finanzierung, Räumen und Personal“ sowie „Ehrenamt im SkF“.

Wolfgang Meixner

2015 - Jahr des Ehrenamtes im SkF

Ausgehend von den Arbeitsergebnissen und Vorschlägen des Qualitätszirkels „Ehrenamt“ beschloss der Vorstand, dass der SkF sich im Jahr 2015 regelmäßig in unterschiedlichen Gremien mit dem Thema „Ehrenamt“ befassen wird.

Den Qualitätszirkel (kurz QZ) bilden Ulrike Lang vom Vorstand, Andrea Luckert als berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterin, Annette Murmann, die schon seit Jahren in der Ehrenamtskoordination arbeitet und für die Geschäftsstelle Manuela Kenklies und Wolfgang Meixner.

Der QZ traf sich 2014 fünfmal und analysierte den IST-Stand zum Ehrenamt in den einzelnen SkF-Diensten, beschäftigte sich mit den Abläufen zur Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen, erarbeitete klare Begriffsdefinitionen rund um das Thema „Ehrenamt“ und schlug dem Vorstand eine Reihe von Punkten vor, auf die 2015 ein besonderes Augenmerk gelegt werden soll.

Hintergrund für die intensive Beschäftigung mit dem Thema Ehrenamt ist die im SkF, seit den Anfängen der Vereinsgeschichte vor über 100 Jahren, auch heute noch festgeschriebene Präambel in der Ortsvereinsatzung: „Der Verein beruht auf den Prinzipien der Ehrenamtlichkeit und des Zusammenwirkens von ehrenamtlich und beruflich für den Verein Tätigen“.

Das optimale Zusammenarbeiten von Ehren- und Hauptamtlichen ermöglicht ein Mehr an Qualität und/oder Vielfalt. Um das zu bewahren, muss regelmäßig auf dieses Zusammenwirken und die Gewinnung Ehrenamtlicher gesehen werden. Das wollen wir heuer verstärkt tun.

Ein erster Punkt wurde bereits beschlossen. Es soll eine übergreifende Koordinierungsstelle für Ehrenamtliche im SkF geben - besetzt mit einer ehrenamtlichen und einer hauptamtlichen Kraft.

für den Qualitätszirkel, Wolfgang Meixner

BTV | Betreuungsverein im SkF



Ich freue mich seit Dezember 2014 zum SkF zu gehören!

Nachdem Sonja Werthmann neben ihrer Tätigkeit im Betreuungsverein in die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen eingestiegen ist, wurde eine neue Teilzeitstelle mit 19,5 Stunden im Betreuungsverein geschaffen.

Als Diplom-Sozialpädagogin habe ich bereits bei der Sozialberatung der BASF in Ludwigshafen, in Darmstadt in der Jugendberufshilfe und, während der letzten acht Jahre, in der Suchthilfe im Spessart gearbeitet.

Ich bin 38 Jahre jung, habe zwei Kinder und lebe in Würzburg.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich

Ihre Nina Schmitt.

Öffentlichkeitsarbeit im SkF

15 Studentinnen - 5 Projekte - viele gute Ideen und Ergebnisse

Seit dem Wintersemester 1995/96 bin ich neben meiner Aufgabe als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim SkF auch als Lehrbeauftragte an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften (FAS) der Würzburger Hochschule für angewandte Wissenschaften tätig.



Im Wintersemester 2014/15 erarbeiteten 15 Studentinnen im ersten Semester des Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmoduls (FWPM) Öffentlichkeitsarbeit in der Sozialen Arbeit fünf Projekte aus unterschiedlichen SkF-Einrichtungen. Sie stellten Kontakte zu den entsprechenden Projektpaten:

- **FH** | Frauenhaus
- **MKE** | Mutter/Vater-Kind-Einrichtung
- **JEB** | Junge Eltern und Beruf
- **HPS** | Heilpädagogisches Seminar
- **ÖFF** | Referat Öffentlichkeitsarbeit

her, recherchierten und sammelten Informationen, um während unserer Seminartreffen im neuen Schulgebäude der EWS Ideen und Konzepte zu erarbeiten.

Am Ende des Seminars präsentierte jede Gruppe souverän und kreativ ihre beeindruckenden Ergebnisse:

- Für das **HPS** entstand ein neuer Flyer unter Berücksichtigung des Erscheinungsbildes.
- Das **FH** und die **MKE** erhielten je ein Konzept mit unterschiedlichen Ideen zur Gewinnung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen.
- **JEB** bekam ein Handout mit vielen Anregungen und konkreten Vorschlägen zur Darstellung in sozialen Netzwerken und
- der **SkF-Vorstand** erhielt ein ausformuliertes Interview als Grundlage für einen kleinen Imagefilm zur Mitgliederwerbung.

Cludia Jaspers



Vorbereitungen der Präsentationen

Fotos: Jaspers

Sechs Waschkörbe voller Geschenke

Gemeinsam mit ihrem Bruder Michael Jopp führt **Barbara Gerber** das Fachgeschäft Hörgeräte Jopp & Gerber in der Würzburger Haugerpfarrgasse. Um ihre Person macht sie nicht viel Aufhebens, sie handelt einfach.

Die sympathische Geschäftsfrau engagiert sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Würzburg und Tschernobyl. Dem SkF Würzburg ist sie seit Jahren verbunden.



Der 2014er Wunschbaum bei Hörgeräte Jopp & Gerber
Foto: Jaspers

Eine ihrer Aktionen ist der Wunsch-Weihnachtsbaum in der Vorweihnachtszeit. Rechtzeitig zum ersten Adventssamstag wird eine große Tanne im Eingangsbereich des Ladens weihnachtlich geschmückt. Das Besondere sind die Wunschzettel von Kindern und Jugendlichen, die mit am Baum hängen und von Kunden des Hörgeräteakustikladens „gepflückt“ werden können.

43 Kinder im Alter von neun Monaten bis 12 Jahren aus verschiedenen SkF-Einrichtungen und -Fachdiensten durften 2014 ihre Wunschzettel bei Jopp & Gerber abgeben.

Gerbers Kundinnen und Kunden pflückten die Wünsche vom Baum und brachten liebevoll eingepackte Päckchen und Pakete in den Laden zurück um sie dort unter den Baum zu legen.

Sechs Waschkörbe benötigten wir, um die Geschenke ein paar Tage vor Weihnachten zu den Kolleginnen und Kollegen in die Einrichtungen zu transportieren.

Dank dieser wundervollen Aktion konnten sich die 3-jährige Lisa und die 6-jährige Alisha an Heiligabend über eine Puppe freuen, der 12-jährige Daniel über das Spiel „Wer wird Millionär“, und 40 weitere Kinder über Kuscheltiere, Bauklötze, Bücher, Spiele und vieles mehr.

Sie alle sagen **D A N K E!**

Claudia Jaspers

Terminvorschau 2015 im SkF

- | | | | |
|---------|------------------|--|---|
| 24. | Februar | Runder Tisch | im Maximilianeum in München
„Teilzeitberufsausbildung für junge Eltern in Bayern“
geladen von der Landtagspräsidentin Barbara Stamm |
| 21. | März | Auf den Anfang kommt es an
Elternkurs | KSB Kath. Beratungsstelle für
Schwangerschaftsfragen |
| 28./29. | März | WenDo Anfängerinnenkurs | FBS Frauenberatungsstelle |
| 16. | April..... | Ein Tag für Frauen ab 50 | FBS in Koop. mit Kloster Oberzell |
| 21. | Mai | Mitgliederversammlung | Wilhelm-Dahl-Straße 19 |
| | Juni..... | Umzug der
FBS Frauenberatungsstelle | in die Huttenstraße 29b, Sanderau |
| ab 10. | Juni..... | Sommerfrauengruppe | FBS Frauenberatungsstelle |
| im | Juni..... | Erste-Hilfe-Kurs für Eltern | FSP Familienstützpunkt Zellerau |
| | Juli..... | Sommerfest | WHG Wohnverbund Haus Gertrud |
| 24. | September | SkF Gründungsfest | |
| 26./27. | September | WenDo Aufbaukurs | FBS |
| 28. | September | Würzburger Fachtagung
Thema: Stress, kritische Lebensereignisse und Trauma | ÜBBZ und Kooperationspartner |
| 30. | Oktober..... | Einweihung des THSJ | nach der Generalsanierung |
| 28. | November | Tag der offenen Tür | HPT Heilpädagogische Tagesstätte |
| 08. | Dezember | Adventsfeier im SkF | Vorstand |
| 30. | Januar 2016 | BücherTausch | FBS Frauenberatungsstelle
Huttenstraße 29 b |

Änderungen vorbehalten.

FH | Frauenhaus im SkF

Förderpreis für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im SkF-Frauenhaus



Laudator Joachim Erhard mit Ute Zuber, Julia Ludigkeit und Franziska Boes bei der Preisübergabe Foto: Main Post/Anand

Bei der Preisverleihung „Zeichen setzen“ in der Kunsthalle Schweinfurt, am 21. November 2014, wurde das Ehrenamtlichen-Team des SkF-Frauenhauses mit dem Förderpreis der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung in Höhe von 1.500 Euro ausgezeichnet.

Bereits zum elften Mal würdigte „Zeichen setzen“ (eine Initiative vom Lernwerk Volkersberg, der Fürstlich Castell'schen Bank, der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung und der Mainpost) bürgerschaftliches Engagement.

Joachim Erhard, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung, hielt die Laudatio und stellte fest, dass Gewalt gegen Frauen quer durch die Gesellschaft gehe und oftmals unvorstellbare Dimensionen

annehme. „Am heutigen Tag rollen wir den Helfenden im SkF-Frauenhaus den roten Teppich aus“, so Erhard. „Das Ehrenamt braucht Anerkennung und muss mit seiner Bedeutung für unsere Gesellschaft wahrgenommen und wertgeschätzt werden.“

Frauenhausleiterin Franziska Boes und die beiden ehrenamtlichen Frauenhaus-Mitarbeiterinnen Julia Ludigkeit und Ute Zuber nahmen den Preis entgegen.

SkF-Vorstand Edeltraud Barth freute sich mit den Preisträgerinnen über die Auszeichnung.

Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, war 2014 Aktionspatin von „Zeichen setzen“ und hob in ihrer Rede den unschätzbaren Wert des Ehrenamtes immer wieder hervor und bekräftigte, dass die Preisträger des Abends stellvertretend für alle Ehrenamtlichen HelferInnen stehen.

Claudia Jaspers



JUFA | Kinder- und Jugendfarm im SkF

Warum wir Esel so wichtig sind

Haaalooo, ich möchte Ihnen was sagen.

Leider wird das leicht mal Geschrei, ohrenbetäubend sogar. Unser Alleinstellungsmerkmal sozusagen. Ich bin Jonny, 27 Jahre und seit 22 Jahren Ko-Pädagoge auf der Jugendfarm. Neben mir meine Tochter Mira, 14 Jahre alt. Sie ist tatsächlich seitdem hier und hat ihren Ko-Pädagoginnenjob mit der Muttermilch aufgesogen.



Unsere Artgenossen haben viele Aufgaben, Krippentier(Jesus), Packtier(nicht nur Gesellschaftsspiel), Plüschtier(Tröster), Armeleute-Reittier(Jesus), Reicheleute-Statustier(Pferde reiten kann jeder), Goldesel(Märchen).

Genau: Alles Märchen?? Ich weiß, Sie hören zu. Sie haben genau so feine Antennen wie wir (wenn wir es auch leichter haben mit den großen Ohren).

Wir fühlen uns als Begleiter, manchmal nur einen Vormittag, für manche über die komplette Kindheit und Jugend hinweg.

Fotos: JUFA



Wir berühren, rühren tief an die Seelen. Und erstaunlich: Kinder sehen auch uns in die Seelen, sogar die Kinder, die oft nicht einmal ihre Köpfe heben wollen, um nichts sehen zu müssen.

Mira versteigt sich sogar schon mal in einen Rollstuhl. Kindskopf!



Das sind die Sternstunden in unserer Arbeit, echte Begegnungen.

Und irgendwann, da wünsche ich mir ein, zwei Menschen und eine kleine Gruppe von Eseln, etwas Wiese, Wind und Platz für Bewegung. Dann dürfen andere Esel Kinder berühren.

Astrid Sendke

THSJ | Therapeutisches Heim Sankt Joseph *im SkF*

Bezug des neuen Wohngruppengebäudes und Sanierungsarbeiten im THSJ



Das neue Wohngruppengebäude

Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts im Rahmen der Generalsanierung des Therapeutischen Heims Sankt Joseph konnte im Mai 2014 das neue Wohngruppengebäude in der Wilhelm-Dahl-Straße bezogen werden.

Das Gebäude beherbergt eine Wohngruppe, zwei Fachdienstbüros sowie die Hausmeisterei.

Seifenkistenrennen



Durch den Umzug einer Gruppe aus dem Altbau in dieses neue Gebäude wurde der Weg freige-macht für die Generalsanierung des Altbaus.

Die Arbeiten begannen im Juni 2014. Nach intensiven Abbrucharbeiten wurde das Dach vor dem Winter wieder geschlossen. Zurzeit laufen die Ausbauarbeiten im Innenbereich. Der Rück-Umzug in das sanierte Gebäude ist für August 2015 geplant.



Der neue Dachaufbau des THSJ

Meister in allen Klassen: Zum wiederholten Mal konnte das Team des THSJ im traditionellen Rennen um den KIWANSI-CUP 2014 nahezu alle Rennen in den unterschiedlichen Altersklassen für sich entscheiden. Neben den Plätzen 1 bis 3 in der Gesamtstadtmeisterschaft sicherte sich das Team um Rennleiter Walter Göb den Sieg in der Altersgruppe über 12 Jahre und über 14 Jahre.

Sponsorenlauf

Die Kinder und Jugendlichen des THSJ veranstalten seit drei Jahren einen Sponsorenlauf, mit dessen Erlös die Kinderhilfe Rumänien unterstützt wird. Dabei konnten die Ergebnisse aus dem Vorjahr jeweils übertroffen werden - sowohl was die Leistung der Kinder und Jugendlichen als auch den Erlös betrifft.

Im Mai 2014 machten sich so viele Kinder, Jugendliche & Erwachsene wie nie zuvor auf den Weg in das rund 42 km entfernte Gemünden, und so viele TeilnehmerInnen wie nie zuvor bewältigten die gesamte Strecke. Insgesamt sechzehn Kinder und Jugendliche & sechs Erwachsene erreichten nach Laufzeiten zwischen acht und vierzehn Stunden Gemünden. Aber auch alle anderen legten ein enormes Laufpensum zurück, immer angepasst an die persön-



liche Leistungsfähigkeit. Damit konnten 5000 Euro an die Kinderhilfe Rumänien überwiesen werden. Mit der Spende werden dringend notwendige Dachrenovierungen an einem Haus der Kinderhilfe Rumänien realisiert.

Fachtagung Kinder- und Jugendpsychiatrie – Kinder- und Jugendhilfe



Prof. Dr. Dr. R. Wiesner bei der Würzburger Fachtagung

Fotos: Beck

Das ÜBBZ ist seit vielen Jahren Mitausrichter der Würzburger Fachtagung. Diese Tagung wird neben dem ÜBBZ im SkF durch die Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, durch die Tagesklinik und die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und durch die FH WÜ | SW ausgerichtet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen 2014 intensive Hilfen für Kinder- und Jugendliche. Als Referent konnte unter anderem Prof. Dr. Reinhold Wiesner gewonnen werden. Reinhold Wiesner war bis zu seiner Pensionierung Jurist im Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und gilt als „Vater“ der Kinder- und Jugendhilfegesetze.

Norbert Beck

EWS | Elisabeth-Weber-Schule im SkF

Ein Herz für Flüchtlinge

Vor Weihnachten haben wir, die Klasse Highfill, auf dem SkF-internen Basar verschiedene Sachen zum Verkauf angeboten. Der Erlös geht an ein Flüchtlingsprojekt.

In der Kinderkonferenz hat die AWG (Außenwohngruppe) ihren Plan, etwas für Flüchtlinge zu unternehmen, vorgestellt. Johannes hat davon in der Schule erzählt, damit auch wir, die Klasse Highfill, Flüchtlingen helfen. Gemeinsam haben wir nachgedacht, was wir herstellen und dann verkaufen könnten.

Schnell haben wir entschieden, was wir vorbereiten, denn wir hatten nicht mehr viel Zeit bis zum Basar: Mit Frau Weigand haben wir Bananen-Orangen-Konfitüre gekocht. Fein duftete die Küche bei der Herstellung der Schokocrossies. Aus den vielen Servietten von Frau Highfill suchten wir schöne Motive aus, um diese auf weiße Kerzen zu kleben.

Dann haben wir unsere Sachen schön verziert und verpackt. In der Mensa haben wir unseren Verkaufstisch dekoriert und unsere Preise festgelegt. Unsere Lehrkräfte haben Handtücher bedruckt sowie Boshi-Mützen gehäkelt. Damit hatten wir ein schönes Angebot. Wir staunten nicht schlecht als wir den Geldbetrag gesehen haben: 140 Euro. Selbst wir bekamen eine kleine Spende für unser Projekt: bei der Weihnachtsfeier überreichte uns Frau Bayer-Clauß ein Herz mit



Foto: EWS

Süßigkeiten. In diesem fanden wir plötzlich noch 10 Euro. Zusammen haben wir Ideen gesammelt, wie wir unser Geld 'investieren' können:

Einem Kindergarten mit Flüchtlingen geben, einen Tanz-Workshop, Fahrräder, Skateboard und Fußballer ... für junge Flüchtlinge organisieren.

Derzeit laufen die Organisationsgespräche für eine Übergabe unserer Spende.

Wenn Sie Genaueres wissen wollen, können Sie uns, die Klasse Highfill, kontaktieren!

Johannes und Tiziano sowie die gesamte Klasse Highfill

JEB | Junge Eltern und Beruf im SkF

SkF e.V. Würzburg – mit JEB seit Herbst 2014 zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung

Um Maßnahmen zur Ausbildungs- und Arbeitsförderung durchführen zu können, bedarf es nach dem Dritten Buch SGB III § 176 der Zulassung durch eine fachkundige Stelle.

Im Rahmen der Zertifizierung im September 2014 wurden schwerpunktmäßig

- das Leitbild des SkF e.V. Würzburg,
- die Unternehmensorganisation & -führung,
- die Wirtschaftlichkeit,
- die Personalentwicklung,
- zielorientierte Konzepte,
- Methoden zur Berücksichtigung arbeitsmarktlicher Entwicklungen,
- Methoden zur Förderung individueller Entwicklungs-, Eingliederungs- und Lernprozesse der Teilnehmenden,
- Methoden zur Bewertung der Maßnahme,
- Beschwerdemanagement,
- die Art und Weise der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Dritten und
- die ständige Weiterentwicklung dieser Zusammenarbeit

überprüft und anhand der beiden QM-Handbücher DACH und ABTEILUNG/JEB verifiziert.

Legt das QM-Handbuch DACH abteilungsübergreifende zentrale Prozesse und dazugehörige Dokumente fest, so werden im QM-Handbuch ABTEILUNG für die Abteilung JEB spezifische Prozesse und Hilfsmittel eingepflegt.

Die Zulassung des SkF e.V. Würzburg als Träger

nach dem Recht der Arbeitsförderung berechtigt JEB | Junge Eltern und Beruf im SkF Maßnahmen zur Aktivierung, Orientierung und beruflichen Eingliederung in den Arbeitsmarkt durchzuführen. Die Zulassungsbedingungen werden jährlich geprüft und sind vorerst bis zum Herbst 2019 bestätigt.

Bernadette Dick

Cum Cert

ZULASSUNG

Die **Fachkundige Stelle proCum Cert GmbH**
Zertifizierungsgesellschaft
- von der Anerkennungsstelle der Bundesagentur für Arbeit
anerkannte Zertifizierungsteile - bescheinigt, dass das Unternehmen



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Wilhelm-Dahl-Straße 19
D-97082 Würzburg

ein **zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung** ist.

Geltungsbereich:
Berufliche Eingliederung in den Arbeitsmarkt durch
Maßnahmen zur Aktivierung, Orientierung und beruflichen Eingliederung

Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis erbracht,
dass der Träger ein Qualitätsmanagementsystem anwendet, das die Forderungen des
§ 2 der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV) erfüllt.

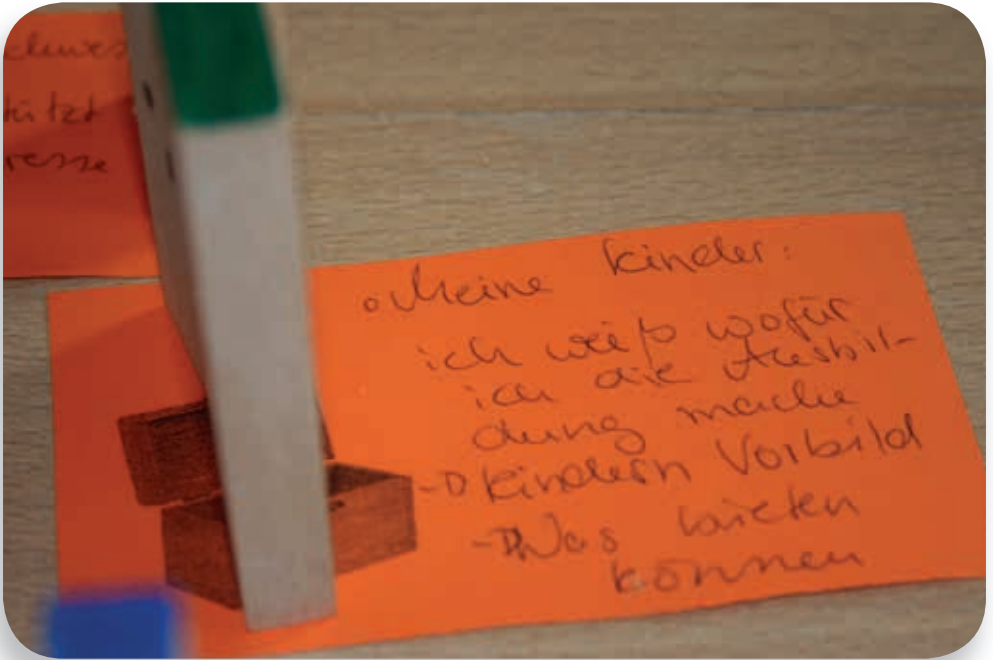
Die Forderungen der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV)
wurden überprüft und sind erfüllt.

Zulassungs-Nr.	002876 AZAV
Frankfurt am Main	2014-10-03
Gültig bis	2019-10-07

M. Bohr
Matthew Bohr
Geschäftsführung

Düsseldorfer Straße 9 60529 Frankfurt am Main

Ausbildung mit Kind - ein sich lohnender Spagat!



Auf die Frage nach der Motivation für eine Ausbildung schrieb eine Teilnehmerin: „Meine Kinder: ich weiß wofür ich die Ausbildung mache --> Kinder Vorbildsein --> ihnen was bieten können
Fotos: Dick

Seit Herbst 2014 absolviert Badira (Name verändert) eine Teilzeitberufsausbildung zur medizinischen Fachangestellten in Würzburg. Das Zitat „Ich möchte meinen Kindern ein gutes Vorbild sein und ich denke an meine berufliche Zukunft“, beschreibt ihre Grundmotivation, die ihr als dreifache Mutter hilft, den täglichen Spagat zwischen Ausbildung und Familie zu bewältigen. Ein absolviertes Praktikum diene ihr als Türöffner für die Ausbildungsplatzzusage.

Im Rahmen der regulären Ausbildungszeit von drei Jahren wird sie ihre Ausbildung mit einer reduzierten wöchentlichen Arbeitszeit von dreißig

Stunden - inklusive Berufsschule in Vollzeit - im Sommer 2017 abschließen. Badiras Tag - und auch der ihrer Kinder - beginnt früh am morgen, sie wohnt im Landkreis Würzburg und ist auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Die zweimal wöchentlich stattfindenden Berufsschultage beginnen morgens um 8.00 Uhr, an zwei anderen Tagen arbeitet sie bis 17.30 Uhr. Die Kinderbetreuung muss gut organisiert sein. Lernen und ein Berichtsheft führen, das macht sie, wenn die Kinder schlafen. Kochen und den Haushalt führen - auch hierfür hat Badira einen genauen Plan ausgearbeitet.

Ebenso zielstrebig wie Badira zeigten sich 2014 neun weitere junge Mütter, die den Sprung raus aus der Arbeitslosigkeit/Elternzeit rein in eine schulische oder duale Berufsausbildung wagten. Sie alle haben einen langen Weg vor sich, ihre abgeschlossene Berufsausbildung werden sie in zwei/drei Jahren erreichen.

Aktuell stehen weitere acht junge Mütter in den Startlöchern. Ihre bevorzugten Berufe: medizinische Fachangestellte, Verkäuferin, Floristin und Kinderpflegerin. JEB unterstützt sie durch Einzel- und Gruppenarbeit bei allen für eine Ausbildungsaufnahme relevanten Themen, bei der Praktikumssuche und lotet mit Ausbildungsbetrieben die Möglichkeiten der Teilzeitberufsausbildung aus, denn die ist, obwohl gesetzlich verankert nur wenig bekannt.

Berufsbildungsgesetz BBiG

§ 8 Abs. 1 und 3 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

(1) „(.....) Bei berechtigtem Interesse kann sich der Antrag auch auf die Verkürzung der täglichen und wöchentlichen Ausbildungszeiten richten (Teilzeitberufsausbildung)“.

(3) „Für die Entscheidung über die Verkürzung oder Verlängerung der Ausbildungszeit kann der Hauptausschuss des Bundesministerium für Berufsausbildung Richtlinien erlassen“.



2012 entwickelte JEB in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer für Unterfranken und der IHK Würzburg-Schweinfurt ein Informationsblatt „Teilzeitberufsausbildung“, welches den Firmen bei der Entscheidung für diese Form der Ausbildung eine gute Grundlage bietet.

Seit Herbst 2008 vertritt das Projekt JEB | Junge Eltern und Beruf das Bedürfnis junger Mütter nach einer stabilen beruflichen Zukunft und einem Leben unabhängig von staatlichen Transferleistungen - eine abgeschlossene Berufsausbildung ist dabei unerlässlich.

Der Fokus von JEB: den oft gesellschaftlich und politisch vernachlässigten Punkt der Vereinbarkeit von Familie und Berufsausbildung zu befördern - regional und überregional.

Bernadette Dick

MKE | Mutter/Vater-Kind-Einrichtung im SkF

Zwei Emmi-Pikler-Essbänkchen für die kleinen und eine Garten-Sitzgruppe für die großen Bewohnerinnen und Bewohner



Freuen sich über die neuen Essbänkchen für Kleinkinder: stellv. MKE-Leiterin Angelika Ebert (links), Zellerauer Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Thomas Hölscher, sowie Ryan, Samira und ihre Mutter. Foto: Jaspers

Dank einer Spende in Höhe von 600 Euro aus der Sparkassen PS-Lotterie konnte die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung im SkF zwei Emmi-Pikler-Essbänkchen tischlern lassen und eine Sitzgruppe für den kleinen Innenhof der Einrichtung finanzieren.

Familienpaten gesucht - Erstsemester-Studentinnen der FHWS erarbeiten Projekt für die MKE

Der 5. Dezember ist „Internationaler Tag des Ehrenamtes“ - pünktlich zu diesem Termin stellten Studierende im ersten Semester an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würz-

burg die ungarische Kinderärztin und langjährige Leiterin eines Säuglingsheimes in Budapest, Dr. Emmi Pikler (1902 – 1984), vertrat die Ansicht, dass sich die Persönlichkeit eines Kindes dann am besten entfalten kann, wenn es sich möglichst selbständig und in seinem eigenen Tempo entwickeln darf. Aufgabe der Erwachsenen sei es, dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Beziehungen zu vermitteln und seine Umgebung so zu gestalten, dass es entsprechend seiner eigenen Entwicklung selbst aktiv werden kann.

Nach Pikler braucht jedes Kind seine eigene Zeit für den nächsten Entwicklungsschritt.

Die Essbänkchen wurden für Kinder im Alter von ca. 10 Monaten bis ca. 3 Jahren entwickelt, um deren Eigenständigkeit zu fördern und sie zur Eigeninitiative anzuregen, z.B. beim Essen, Malen, Basteln ...

Claudia Jaspers

burg-Schweinfurt am Freitag, den 28. November 2014 ihr Projektergebnis im Rahmen ihres Seminars „Öffentlichkeitsarbeit in der sozialen Arbeit“ unter der Leitung von SkF-Öffentlichkeitsreferentin Claudia Jaspers vor.

Die Studentinnen Katharina Ruß, Theresa Sauter und Jessica Fürbringer bearbeiteten innerhalb des Seminars das Projekt „Gewinnung von Ehrenamtlichen“ für die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung im SkF.

Zum Einstieg ihrer Ergebnispräsentation stellten die Studentinnen die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung mit ihren Aufgaben und Leistungen, sowie die bisherigen Aufgaben der Ehrenamtlichen vor. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren vor allem die Gestaltung von Freizeitangeboten für die Mütter oder Unterstützung bei der Kinderbetreuung. In Rücksprache mit der MKE-Leiterin Ulrike Hartmann erarbeitete das Studentinnenteam ein neues Konzept zur Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Es entstand die Idee der **Familienpatenschaft**. FamilienpatInnen sollen den alleinerziehenden Müttern/Vätern und ihren Kindern aus dem Appartementshaus Lichtblick auf einer freundschaftlichen Ebene begegnen. In Absprache mit dem hauptamtlichen Team wirken sie ergänzend und unterstützend. Insbesondere alltägliche Aufgaben werden durch eine Familienpatenschaft ergänzt: Freizeitgestaltung, Begleitung beim Einkaufen, Unterstützung beim Lernen oder bei der Jobsuche, Baby-Sitting oder einfach mal ein gemeinsamer Café-Besuch - im Idealfall bleiben die FamilienpatInnen auch nach dem Auszug aus der Einrichtung für die Mütter/Väter und Kinder AnsprechpartnerInnen.

Auf der Grundlage eines Interviews mit einer MKE-Bewohnerin nannten die Studentinnen als Voraussetzung für eine ehrenamtliche Fami-

lienpatenschaft, Motivation und Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren und einen Teil der eigenen Freizeit für einen guten Zweck nutzen zu wollen. Aber auch Flexibilität und Mobilität seien unverzichtbare Eigenschaften, denn Mütter und Väter müssen bedingt durch die Bedürfnisse ihres Kindes häufig spontan planen oder Geplantes umändern. Hinzu kommt, dass kaum eine BewohnerIn einen Führerschein oder ein eigenes Fahrzeug besitzt. Eine mobile FamilienpatIn, kann eine enorme Erleichterung und Unterstützung sein, beispielsweise beim wöchentlichen Großeinkauf oder bei Ausflügen.

Die befragte junge Bewohnerin wünscht sich eine Person als FamilienpatIn, die sie in Absprache zuverlässig ein bis zwei Mal in der Woche besucht und nach Möglichkeit auch weitere Strecken mit ihr mit dem Auto zurück legt um beispielsweise Einkäufe zu erledigen oder Ausflüge mit ihr und dem Kind zu unternehmen.

Nach ausführlicher Recherche erarbeiteten die Studentinnen ein Konzept zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Als Zielgruppe hoben sie zunächst besonders die ältere Generation hervor. Menschen nach dem aktiven Berufsleben schießen ihnen auf Grund ihrer hohen zeitlichen Flexibilität und ihrer Lebenserfahrung besonders geeignet. In Gesprächen mit den Betroffenen, denen die Idee der Familienpatenschaft ganz neu war, stellte sich aber auch heraus, dass sie sich neben „Oma/Opa-Ersatz“ auch junge bzw. gleichaltrige FamilienpatInnen und -paten vorstellen können.

Unterschiedliche Zielgruppen müssen gegebenenfalls unterschiedlich angesprochen werden. In ihrer Ergebnis-Präsentation stellten die Studentinnen konkrete Vorschläge zur Ehrenamtlichen-Gewinnung vor:

Eine **Pressemitteilung** in Anlehnung an das Interview mit der jungen Mutter hat den großen Vorteil, dass sie keine Kosten verursacht und viele Menschen gleichzeitig informiert werden.

Weitaus kostspieliger sind **Anzeigen** in den Medien. Auch Flyer oder Postkarten als Zeitungsbeilage würden den finanziellen Rahmen sprengen.

Kostenfrei bietet sich die Möglichkeit zur Nutzung der sogenannten **Ehrenamtsbörse** von Caritas und SkF oder Stadt und Landkreis Würzburg im Internet. Auf dieser Plattform können freie Stellen mit Tätigkeitsfeld, Ort und Zielgruppen aufgelistet werden.

Als nächsten Schritt schlagen die Studentinnen vor, einen **Info-Flyer für Interessierte** zu gestalten. In diesem soll einerseits die Idee der Familienpatenschaft und die Aufgaben beschrieben

und andererseits informiert werden, was der SkF seinen Ehrenamtlichen bietet. Dazu gehören neben regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen, kostenfreie Fortbildungen und Beratung genauso wie eine Bescheinigung bzw. Bestätigung über die ehrenamtliche Tätigkeit für den Lebenslauf.

Schlussfolgernd konnten die Erstsemesterstudierenden feststellen, dass ihre Projekt-Idee „Familienpatenschaften“ neues Terrain in der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung ist, auf das sich die Verantwortlichen gerne begeben möchten.

Wichtig ist, dass auf die Wünsche der Bewohnerinnen geachtet wird: Die Patinnen und Paten für die Mütter/Väter und deren Kinder sollen für sie Unterstützung und Bereicherung sein.

Das MKE-Team greift mit der Berichterstattung in der SkF-eigenen Publikation SkF-INFO, welches Sie gerade in der Hand halten, die erste Idee der Studierenden auf.

Die Erstellung eines Informationsflyers zum Thema Familienpatenschaft wird folgen.

Wenn Sie an einer Familienpatenschaft in der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung im SkF interessiert sind, wenden Sie sich gerne an:

Ulrike Hartmann, MKE-Leiterin
0931/45007-13, hartmann.ulrike@skf-wue
oder **Annette Murmann**, Projekt Ehrenamt
0931/450070, murmann.annette@skf-wue.de

Miriam Spies, Claudia Jaspers



Katharina, Theresa und Jessica bei ihrer Projektpräsentation

Foto: Spies

AEB | Aufsuchende Erziehungsberatungsstelle im SkF

Aktionstag „MITEINANDER“ Zellerau

Am Freitag, den 24. Oktober 2014 beteiligten wir uns am Aktionstag „MITEINANDER“ Zellerau.

Verschiedene Institutionen und Privatpersonen waren eingeladen eine gemeinsame Aktion durchzuführen. Die Aufsuchende Erziehungsberatungsstelle und der Familienstützpunkt plante mit dem ABZ - Altenbetreuungszentrum das „MITEINANDER“ und luden zu einem gemütlichen Nachmittag mit Familien und Senioren aus dem Stadtteil ein.

Beim gemeinsamen Waffel backen und Spielen hatten Jung und Alt miteinander viel Spaß.



An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die gute Kooperation mit dem ABZ Heiligkreuz.

Carolin Vollmuth | Petra Wurzbacher
Fotos: AEB



Sternstunden in der AEB

Am 7. Oktober 2014, hatte die AEB Besuch aus München. Judith Prem, zuständig für das Projektcontrolling des Sternstunden e.V., über den wir schon seit vielen Jahren Gelder für unsere Spendenfonds erhalten, hat im Rahmen ihrer Tätigkeit einige Einrichtungen besucht, um sie näher kennen zu lernen, sich über bestehende und eventuell neue Bedarfe zu informieren und in Austausch mit den MitarbeiterInnen vor Ort zu kommen.

Für uns war es eine gute Gelegenheit unsere Spendenfonds „Patenschaft Essensgeld“ und „Notfallfonds“ vorzustellen und darüber auch Einblick in die Lebenssituation unserer Klientel zu geben. Mit großem Interesse informierte sich Frau Prem über unsere Arbeit und gab uns ihrerseits Einblick in die „Organisation“ Sternstunden e.V. Als Resümee halten wir fest:

Die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten als sinnvoll und hilfreich erachtet und für die nächste Zeit wohl in dieser Form weiter bestehen.

Von unserer Seite ein herzliches Dankeschön!

Vereinsvormundschaften im SkF

Neue Vereinsvormundschaftsstelle im SkF

Eine momentan stark in den Medien und Nachrichten verbreitete Thematik ist die seit Jahren ansteigende Zahl der Flüchtlinge nach Europa und Deutschland.



Die SozialpädagogInnen Gisela Kern, Olivia Eck, Sonja Werthmann, Till Haferkorn und Petra Stephan betreuen als Vereinsvormund unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Foto: Jaspers

Ein besonderes Augenmerk fällt dabei auf die sogenannten „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge“, also Jugendliche unter 18 Jahre, die alleine ohne Eltern oder Familienangehörige in Deutschland ankommen. Die Gründe, warum die Jugendlichen aus ihren Ländern fliehen und ihre Familien zurücklassen mussten, sind vielfältig.

In Deutschland werden sie vom Jugendamt in Obhut genommen und in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht. Dort werden sie nach „Jugendhilfe-Status“ betreut und benötigen einen Vormund.

Um in dieser sehr herausfordernden Situation die Betroffenen zu unterstützen, ergänzte der SkF im Oktober 2014 einen Fachdienst Betreuungsverein um die Vereinsvormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

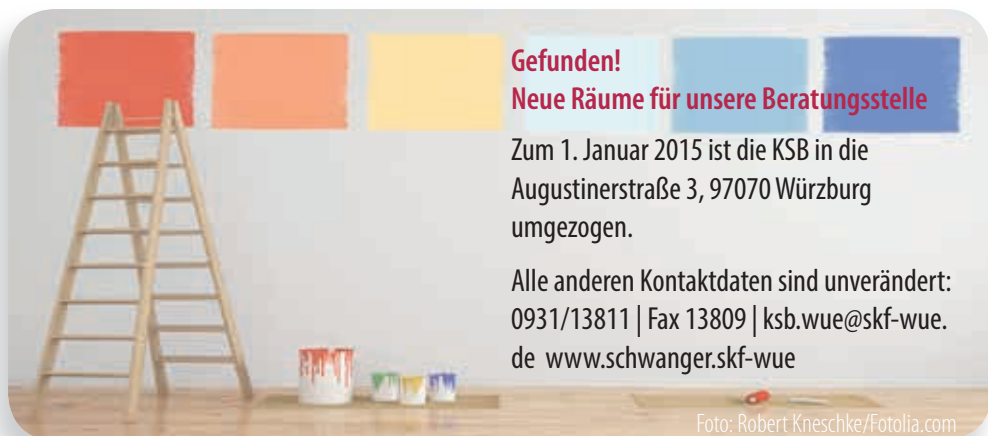
Unsere Aufgabe als Vormund ist es, den Gesamtüberblick über die schulische, erzieherische und gesundheitliche Situation der Jugendlichen zu haben, um die bestmögliche Entwicklung und Betreuung unserer Mündel zu fördern und zu gewährleisten.

Wir treffen die Jugendlichen zum Kennenlerngespräch mit einem Dolmetscher in ihrer Einrichtung. Dabei erfahren wir auch dringende Anliegen und Probleme. Anschließend suchen wir mit den zuständigen Stellen und Behörden eine individuelle Lösung.

Zudem beraten und unterstützen wir die Jugendlichen bei der Klärung ihrer aufenthaltsrechtlichen Situation. In der Regel stellen wir für unsere Mündel einen Asylantrag und kümmern uns um die weitere Begleitung der Jugendlichen im Asylverfahren.

Till Haferkorn, Olivia Eck

KSB | Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im SkF



Gefunden! Neue Räume für unsere Beratungsstelle

Zum 1. Januar 2015 ist die KSB in die Augustinerstraße 3, 97070 Würzburg umgezogen.

Alle anderen Kontaktdaten sind unverändert:
0931/13811 | Fax 13809 | ksb.wue@skf-wue.de
www.schwanger.skf-wue.de

Foto: Robert Kneschke/Fotolia.com

„Auf den Anfang kommt es an...“ - Ein Angebot aus dem Bereich der frühen Hilfen

Verlässliche und feinfühliges Fürsorge von Eltern ist die beste Voraussetzung für einen guten Start ins Kinderleben.

In unserer Beratungspraxis erleben wir, dass es werdenden Eltern manchmal schwer fällt, sich mit den ganz konkreten und praktischen Dingen rund ums Baby, der Alltagsbewältigung in der neuen Lebenssituation und den persönlichen Erwartungen an das eigene Kind auseinanderzusetzen. Trotz eines großen Bildungsangebotes für werdende Eltern und der Möglichkeit der Vor- und Nachsorge durch die Hebamme finden manche Frauen und Männer nicht den Zugang zu diesen Angeboten. Mit unserem Elternkurs „Auf den Anfang kommt es an“ sprechen wir diese werdenden Eltern an. Dabei handelt es sich

um einen Kompaktkurs, der von der Klinik für Kinder- u. Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Ulm entwickelt wurde. Der modulare Aufbau des Kurses ermöglicht es uns, Fähigkeiten und Kenntnisse zur Stärkung von Erziehungs- und Familienkompetenzen praxisnah und verständlich zu vermitteln.

Der Kurs wird an drei Samstagen durchgeführt, zwei während der Schwangerschaft und einer nach der Geburt des Kindes. Eingeladen sind werdende Mütter und Väter als Paar wie auch als Einzelperson.

Termine nächster Kurs:

In der Schwangerschaft: 21.03. und 18.04.2015

Nach Geburt des Kindes: 04.07.2015

Monika Strobel

Werden Sie Mitglied!

SkF-Mitglieder

- drücken durch ihre Mitgliedschaft Solidarität mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen aus.
- tragen durch ihre Mitgliedschaft die Vereinsstruktur und stärken dadurch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Rücken.
- unterstützen durch ihre Mitgliedschaft den Vorstand und die Leitungskräfte in ihrer Verantwortung und Anwaltschaft für Menschen in Not.
- sind Multiplikatoren in Gesellschaft und Politik.
- bringen sich mit ihren Ideen ein.



**SkF – Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Würzburg**

Wilhelm-Dahl-Str. 19 · 97082 Würzburg

Telefon: 0931/41904-0 · Fax: 0931/41 64 35

info@skf-wue.de · www.skf-wue.de 3/2015

Fotos: Jaspers, KONG/photocase.de, JackF/fotolia.de, misterQM/Photocase.de, JUFA, René Jansa